

PRESSESTATEMENT | NATIONALER GIESSEREI-DIALOG

BDG-Präsident Clemens Küpper anlässlich des Nationalen Gießerei-Dialogs in Berlin

Berlin, 10.07.2026

Der heutige Nationale Gießerei-Dialog ist für unsere Branche ein enorm wichtiges industriepolitisches Signal: Bund, Länder, Gewerkschaften, Arbeitgeber, IG Metall und Verband kommen heute zusammen, weil sie die gemeinsame Überzeugung verbindet, dass die industrielle Basis in Deutschland erhalten werden muss. Zu dieser industriellen Basis gehört auch die Gießerei-Industrie, mit ihren 67.000 Beschäftigten in 545 meist mittelständischen Betrieben, die breit verteilt sind über die 12 Bundesländer, die heute der Einladung von Frau Ministerin Neubaur und Frau Ministerin Hoffmeister-Kraut gefolgt sind.

Ich spreche heute in einer doppelten Rolle zu Ihnen: als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie und als Geschäftsführer einer mittelständischen Eisengießerei. Als Unternehmer erlebe ich täglich, wie sehr wirtschaftliche Rahmenbedingungen über Auftragsvergabe, Investitionen, Innovationen und damit über die Zukunft eines Standorts – unserer Gießerei in Bielefeld – entscheiden. Als Präsident des Verbandes ist es meine Aufgabe, diese Erfahrungen in den politischen Dialog zu einzubringen.

Als wir Ende des vergangenen Jahres gemeinsam mit Frau Ministerin Hoffmeister-Kraut als damaliger Vorsitzende der Wirtschaftsministerkonferenz und Frau Ministerin Neubaur als Wirtschaftsministerin des größten deutschen Gießereilandes Nordrhein-Westfalen die Idee eines Nationalen Gießereidialogs entwickelt haben, stand dahinter eine klare Überzeugung: Die wirtschaftlichen und industriepolitischen Rahmenbedingungen haben sich für unsere Unternehmen so zugespitzt, dass unsere Branche inzwischen an einen kritischen Punkt geraten ist.

Um es in Zahlen auszudrücken: Seit 2018 haben wir als Branche rund ein Drittel der Produktion und ein Viertel der Arbeitsplätze verloren. Rund 170 Gießereien sind geschlossen worden. Viele weitere Gießereien sind von Insolvenz und Schließung bedroht. Wir verlieren täglich Marktanteile gegenüber der internationalen Konkurrenz. Nicht weil wir an Schaffens- und Innovationskraft verloren haben, sondern weil die Produktionsbedingungen am Standort Deutschland zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit verloren haben.

Zudem haben wir in den vergangenen Jahren erlebt, dass viele industriepolitische Entscheidungen – sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene – die besonderen Herausforderungen energieintensiver mittelständischer Unternehmen in der Metallindustrie nicht ausreichend berücksichtigen. Deshalb war es unser Anliegen und unsere Aufgabe, die Situation unserer Branche stärker sichtbar zu machen und gemeinsam mit der Politik über notwendige Veränderungen zu sprechen.

[LinkedIn](#) | [Instagram](#) | [Youtube](#) | [TikTok](#) | [Facebook](#)

PRESSESTATEMENT | DEUTSCHER GIESSEREI-DIALOG

Ich bin deshalb sehr dankbar, dass beide Ministerinnen und Herr Kerner diese Initiative von Beginn an unterstützt haben und sie auch von Frau Staatssekretärin Connemann begleitet wird.

Unser Anliegen reicht dabei weit über die Gießerei-Industrie hinaus: Denn unsere Branche gehört zweifelsfrei zum industriellen Fundament Deutschlands. Ohne Gießereien gibt es keinen leistungsfähigen Maschinenbau, keine Automobilindustrie, keine Windenergieanlagen, keine Bahninfrastruktur und keine leistungsfähige Verteidigungsindustrie. Guss steckt in nahezu allen industriellen Wertschöpfungsketten unseres Landes. Die Deutsche Industrie wird aus Gussteilen gebaut.

Wie groß die Bedeutung tatsächlich ist, belegt unsere **Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft**, die wir heute in Berlin einführen: Das Kundennetzwerk unserer Branche umfasst fast vier Millionen Beschäftigte und damit ein Drittel aller Arbeitsplätze im gesamten Produzierenden Gewerbe. Jeder Arbeitsplatz in einer Gießerei ermöglicht 57 weitere Arbeitsplätze im industriellen Kundennetzwerk. Und jeder Euro Wertschöpfung in unserer Branche schafft 87 Euro Wertschöpfung bei den Kunden.

Diese Zahlen machen deutlich: Beim Nationalen Gießerei-Dialog geht es um die Sicherung einer Schlüsselindustrie am Standort Deutschland. Ein zentrales Ergebnis des heutigen Tages ist deshalb unser gemeinsames **Positionspapier**. Es dokumentiert einen breiten Konsens zwischen Industrie, Gewerkschaften und Ländern darüber, welche Rahmenbedingungen verbessert werden müssen.

Dazu gehören international wettbewerbsfähige Energiepreise, eine Klimapolitik, die Wettbewerbsfähigkeit und Transformation miteinander verbindet, ein konsequenter Abbau unnötiger Bürokratie und nationalen Gold-Platings, die Stärkung industrieller Resilienz sowie faire internationale Wettbewerbsbedingungen und eine verlässliche Rohstoffversorgung. Und all dies in Form einer Industriepolitik, die auch unsere mittelständischen Unternehmen erreicht.

Lassen Sie mich drei Punkte herausgreifen, die dabei von besonderer Bedeutung sind:

- Viele Gießereien sind **mittelständische Familienunternehmen**, die tief in **ländlichen Regionen** verwurzelt sind. Gerade dort fehlen häufig noch die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine schnelle Elektrifizierung – insbesondere leistungsfähige Stromanschlüsse. Wenn Klimapolitik erfolgreich sein soll, muss sie diese unterschiedlichen Ausgangsbedingungen stärker berücksichtigen.
- Wir begrüßen ausdrücklich Maßnahmen zur Entlastung der Industrie bei den Stromkosten. Gleichzeitig müssen diese den industriellen Mittelstand auch tatsächlich erreichen. Viele Gießereien sind heute vom **Industriestrompreis** oder von der **Strompreiskompensation** sogar noch ausgeschlossen. Frühere Einstufungen entsprechen aber den heutigen geopolitischen und wirtschaftlichen Realitäten nicht mehr. Deshalb wünschen wir uns, dass sich die Bundesregierung auf europäischer Ebene für eine zügige Anpassung der beihilferechtlichen Rahmenbedingungen einsetzt.
- Auch wir brauchen faire internationale Wettbewerbsbedingungen. Viele der derzeit diskutierten europäischen Instrumente – vom Carbon Border Adjustment Mechanism über den Industrial Decarbonisation Accelerator Act bis hin zu handelspolitischen Schutzinstrumenten – orientieren sich bislang vor allem an den Strukturen großer Grundstoffindustrien. Die Perspektive des energieintensiven industriellen Mittelstands und damit auch der Gießereien findet dabei häufig noch zu wenig Berücksichtigung. Gerade bei der Weiterentwicklung der europäischen Außenhandels- und Industriepolitik wünschen wir uns deshalb, dass mittelständische Unternehmen künftig systematischer mitgedacht werden.

PRESSESTATEMENT | DEUTSCHER GIESSEREI-DIALOG

Erlauben Sie mir zum Abschluss noch zwei Bemerkungen:

Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Bundesregierung mit den **Beschlüssen des Koalitionsausschusses** vom 2. Juli wichtige Signale für mehr Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit gesetzt hat. Das zeigt, dass die Herausforderungen inzwischen erkannt werden. Für den energieintensiven industriellen Mittelstand bleiben jedoch weitere strukturelle Schritte notwendig, wie wir sie in dem Positionspaper formuliert haben, damit diese Signale auch in den Betrieben ankommen. _

Wir wünschen uns sehr, dass der **heutige Nationale Gießerei-Dialog nicht das Ende eines Prozesses ist, sondern ein Beginn**. Unser gemeinsames Ziel muss sein, die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland mit großen schnellen Schritten zurückzugewinnen. Die Herausforderungen sind groß, aber lösbar, wenn Politik, Wirtschaft und Sozialpartner an einem Strang ziehen. Wir als Gießer sind bereit, unseren Beitrag zu leisten – mit Innovationen, guten Produkten, Investitionen und als Treiber der Kreislaufwirtschaft in Deutschland.

Herzlichen Dank.